



Charlotte Simon, HIN VII, Tusche, Kaffee/Acryl/Buntstift/Graphit auf Papier, 2018



Hannes Metnitzer, Laufender Hund, Aluminium, 2020

KÜNSTLERISCHER DIALOG

Unter dem Titel „ICH SETZTE DEN FUSS IN DIE LUFT UND SIE TRUG“ – einem Zitat der Lyrikerin Hilde Domin – zeigt die Innsbrucker Galerie Nothburga in ihrer kommenden Ausstellung die beiden Künstler Charlotte Simon und Hannes Metnitzer.

Lange Zeit war Charlotte Simon – Meisterschülerin von Ute Wollmann – als Schauspielerin tätig, bevor sie sich der Malerei und Zeichnung zuwandte. Vertraute Erfahrungen und grundlegende Merkmale aus dem Rollenspielkosmos fließen in ihr bildnerisches Werk ein: Die szenische Erzählung, die stete Verwandlung der Figuren, die Gleichzeitigkeit unterschiedlicher Zeitebenen, die Durchlässigkeit geistiger und körperlicher Grenzen und nicht zuletzt das Spiel mit dem ungewissen Ausgang einer jeglichen Situation formen sich zu einer Bildsprache, die komplexe Fragen nach der Identität des Individuums und dem inneren Zusammenhang aller Dinge und Wesen visualisiert.


Mit Kaffeebraun als Malmittel, mit Buntstiften und Tusche, oft großflächig auf di-

ckem Papier, lässt Charlotte Simon Menschen, Tiere, Mischwesen in von Ort, Zeit und Schwerkraft befreiten Gegenden schweben, springen, fliegen und schwimmen.

DIE VIelfALT DER LINIE

Hannes Metnitzer stellt den Bildern eine selbstreferenzielle Kunst entgegen, die sich auf bildhauerei- und raumimmanente Fragestellungen bezieht. Trotz des konzeptuellen Ansatzes spielt sich in der Umsetzung die sinnliche Wahrnehmung des Werkes in den Vordergrund. Das scheinbare Paradoxon von Konzept und Sinnlichkeit wird dem Betrachter zur Erfahrung gebracht. Unumstritten gehört die Linie zum Vokabular des Bildhauers, der in der HTL Orthweinplatz die Meisterklasse für Malerei und anschließend im Salzburger Mozarteum bei Prof. Ruedi Arnold die Klasse Bildhauerei besuch-

te. Die dominante Rolle spielt die Umrisslinie, die Kontur, die alle anderen übertönt – die Binnenlinien, Binnenkonturen, Grate und Rillen. Sie vermittelt dem Betrachter als Erstes eine mögliche Gesamtform der dreidimensionalen Erscheinung, obwohl sie sich erst sekundär aus Körper, Masse und Fläche ergibt.

Linien im Raum unterscheiden sich wesentlich von Linien eines Gemäldes oder einer Grafik: Sie liegen selten in einer Ebene, sondern verlaufen in drei Dimensionen. Dadurch werden ihre Formqualitäten und Bewegungsqualitäten mannigfaltig vervielfältigt, bereichert, gesteigert und auch verkompliziert. Durch einen Standortwechsel des Betrachters ändern sich ihre räumlichen Bezüge, Formen und Verläufe und in der Folge die Linien selbst. Die Linie ist lang durchlaufend, kurz, leicht ausschwingend, stark gekrümmt, gerade, die Richtung ständig ändernd, unregelmäßig, locker, gespannt, linear, malerisch, spazierend, erregt ... stets dieselbe und doch immer anders. 

GALERIE NOTHBURGA

Innrain 41
6020 Innsbruck
Tel.: 0512/56 37 61
www.galerienothburga.at

Charlotte Simon Hannes Metnitzer

Die Ausstellung ist von 11. Mai bis 5. Juni während der Öffnungszeiten zu sehen.
Mi. bis Fr. von 16 bis 19 Uhr
Sa. von 11 bis 13 Uhr